

ihn schon ins Hauptgebäude mit einer bereits schriftlich übermittelten und auch schon beantworteten, bloß noch auf den verschlungenen Wegen des anstaltsinternen Postsystems herumirrenden, überdies völlig überflüssigen Botschaft für den behandelnden Arzt eines Insassen. Die höchste Reibung erreichte der Kleinkrieg zwischen den beiden Therapeuten allerdings zur Mittagspause. Wollte nämlich Lehm den Kaffee leicht, um seinen dünnhäutigen Magen zu schonen, schimpfte Rupp über die wässrige Lorke und forderte ein Minimum von drei hoch gehäuften Löffeln pro Tasse, was wiederum zu einer säureartigen Teertunke führte, die Lehm den Magen bluten ließ. Bis Lars endlich darauf kam, statt einer einfach zwei wunschgerechte Kannen zu kochen, waren schon drei lächerliche Monate verstrichen.

Jetzt kam Gustav, ein kompakter, knapp

einsfünfzig großer Kerl, dem, laut Lehms Diagnose, auf einer Baustelle die Sicherung durchgebrannt war. Er stellte sich breitbeinig in die Küchentür.

»Zivi«, begann er mit dunkel anschwellender Stimme, »ich hab' die Pille ausgekotzt.«

»Zur Kenntnis genommen«, erwiderte Lars mit laut herausgeknacktem K. Er musste gleich zu Beginn Kernigkeit demonstrieren. Denn wenn Gustav das Medikament, das er zur Dämpfung seiner oft gefährlich ausgepegelten Stimmungszustände zum Frühstück serviert bekam, nicht intus hatte, dann sprach er ihn nicht, wie gewöhnlich, mit »Stift« an, dem bauhierarchisch niedrigsten Rang, der auch optisch gut passte, schließlich nahm sich Lars nicht nur im Vergleich zu Gustav, sondern auch zwischen den beiden Kartoffelsackgewichten Rupp und Lehm tatsächlich dünn aus wie ein

Bleistift, sondern, wie eben, mit »Zivi«. Rupp und Lehm hingegen durften sich täglich der höchsten Baustellentitel erfreuen, die es gab, Vorarbeiter und Polier. Lars aber musste aufpassen. Wurde er Zivi genannt, war Gustav noch schlechter gelaunt als gewöhnlich, und schon gewöhnlich war er oft dermaßen katastrophal schlecht gelaunt, als wäre die Station 3 b, in der er nachts eingeschlossen wurde, eine Unterabteilung der Hölle. An diesen zornig ausgespuckten Zivitage konnte es passieren, dass Lars auf den Wegen zwischen Lehm und Rupp den Stiefelritten des mangelhaft betäubten Gustav ausweichen musste, der ihm, dem aus der Bauhierarchie ins Nichts gerutschten Wicht, zeigen zu müssen meinte, wer hier was zu sagen hatte und wer nicht. Schon jetzt, um sieben Uhr zweiundfünfzig, stand Gustav lauernd vor ihm da. Ohne den Blick zu senken, griff Lars

hinterrücks nach einem Handtuch und drehte es zu einer Schlagwurst zusammen. Auch wenn er natürlich viel zu feige war, damit tatsächlich zuzuschlagen. Doch da kam schon Jana, die Teilzeitkraft, die bloß an zwei Tagen in der Woche auftauchte, sie legte Gustav eine ihrer warmen, weich gepolsterten Hände auf die Schulter, was ihn besänftigte und schließlich davonbrummen ließ.

»Gottchen, Lars, ich hab' so keine Lust«, sie rollte die Augen nach oben, so dass kurz nur das feucht glänzende Weiß zu sehen war, das an gepellte, hart gekochte Eier erinnerte. Dann schlenkerte sie hinüber zu Lehms Kabuff. Lars ließ den linken Mundwinkel, den er zu einem halbherzigen Mitleidslächeln angehoben hatte, wieder absinken. Die Lippen zu öffnen und das Gebiss zu zeigen, vermied er, so gut es ging. Vor einigen Jahren nämlich hatten sich zwei überzählige Schneidezähne aus seinem oberen

Zahnfleisch herausgebohrt, zwei wunderbar brutal wirkende Raubtierhauer, die er stets hinter der Jalousie seiner Oberlippe verbarg, aus Sorge, bei jedem Lächeln angeekelt ausgelacht zu werden. Anstatt die Gelegenheit zu nutzen, sein Gesicht in jeden auf ihn niederprasselnden Spott zu strecken, um sich abzuhärten. Dafür, dass Jana ihm jedes Mal, wenn sie sich begegneten, ihre frisch geweißten Zähne zeigte und ihn dadurch nötigte, seine Lippen zwanghaft zusammenzudrücken, um die hässlichen Hauer nicht durch ein Reflexlächeln zu entblößen, hätte er sie zum Feierabend gern einmal die Treppe heruntergestoßen. Jetzt sah er ihr nach, wie sie mit ihren großen, runden Oberschenkeln, die so glatt waren wie die einer Comicfigur, zu Herrn Lehm ins Kabuff wackelte. Zur Begrüßung würde sie sich sicher wieder seufzend vorbeugen und ihre Euter im